

## Erklärung zum Wildpflanzenschutz in Deutschland

Auf Initiative des Verbundprojekts Wildpflanzenschutz Deutschland (WIPs-De) hat ein von der Universität Regensburg organisiertes Vernetzungstreffen Wildpflanzen vom 29. bis 30. April 2021 online stattgefunden. Es haben sich Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Institutionen und Projekte getroffen, die für die Er-

haltung der Pflanzenvielfalt in Deutschland eintreten. Viele der Projekte werden aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt (BPBV) gefördert. Die unterzeichnenden Projekte und Träger unterstützen die folgende Erklärung:

### Regensburger Erklärung zum Wildpflanzenschutz in Deutschland

Wie der letzte Bericht der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) und die neuen Roten Listen für Deutschland sehr deutlich zeigen, befinden wir uns derzeit in einer allgemeinen Krise der biologischen Vielfalt. Die bisher ergriffenen Maßnahmen sind offensichtlich bei weitem nicht ausreichend, um die negativen Trends auf globaler, kontinentaler, nationaler und regionaler Ebene aufzuhalten oder gar umzukehren. Eine solche Trendwende ist aber nötig. Sie wird unter anderem von der Nationalen Biodiversitätsstrategie und der Agenda 2030 gefordert.

Unter diesen Umständen ist eine Sicherung des vorhandenen Artenbestands mit seiner noch existierenden innerartlichen genetischen Vielfalt ein dringendes Gebot der Stunde. Die Vielfalt der Pflanzen ist die unverzichtbare Basis für alle anderen natürlichen Lebensprozesse und Kreisläufe und insofern von überragender Bedeutung. Die Herangehensweise nach Prioritätskriterien, wie sie auch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt vertritt, hat sich bewährt.

Die unterzeichnenden Institutionen engagieren sich für die Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen der betreffenden Arten. Sie sammeln genetisch vielfältiges Saatgut aus Wildbeständen und bewahren es in Saatgutbanken dauerhaft auf, betreiben Erhaltungskulturen und bringen Pflanzen zur Stützung und Wiederbelebung wilder Bestände zurück in die Natur. Mit zielgerichteter Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit verankern sie die Thematik in der Bevölkerung. Die Projekte vernetzen sich untereinander und unterstützen sich gegenseitig.

Die Sicherung der biologischen Vielfalt in Deutschland ist allerdings keine Projekt-, sondern eine nationale Daueraufgabe. Mit der Ratifizierung der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) samt zugehörigen Vereinbarungen und Protokollen hat die Bundesrepublik Deutschland dies prinzipiell seit langem anerkannt. Neben der projektfinanzierten Forschung und Entwicklung neuer Strategien ist daher vor allem eine dauerhafte, finanziell ausreichend ausgestattete Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen nötig.

Die durchführenden Einrichtungen sind nicht mit den Mitteln ausgestattet, um die Aufgaben auf Dauer aus eigener Kraft zu erfüllen. Daher fordern wir von der Bundesregierung eine dauerhafte und nicht nur befristet projektgebundene Finanzierung dieser dringend nötigen Arbeiten von gesamtstaatlicher Bedeutung. Die in laufenden Projekten des Bundesprogramms Biologische Vielfalt und anderenorts aufgebauten, vielfach vernetzten Fachkompetenz kann nur so dauerhaft für die genannten Ziele gesichert werden. Dies ist mit Mitteln weit unterhalb der Summen möglich, die seit Jahren für die Rettung von Wirtschaftsbetrieben und andere als national bedeutsam angesehene Zwecke verausgabt werden. Ein passendes nationales Konzept kann vorgelegt werden.

Auch wenn Naturschutz eigentlich Aufgabe der Länder ist, ist für das national integrierende Ziel der Erhaltung der Pflanzenvielfalt der Bund in der Pflicht. Am Beispiel des Digitalpakts Schule wurde deutlich, dass der Bund durchaus Länderaufgaben finanzieren kann, wenn dies nötig erscheint. Für den Wildpflanzenschutz in Deutschland schlagen wir die Einrichtung eines spezifischen, dauerhaften Fonds „Netzwerk Erhaltung Wildpflanzen“ beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit ausreichender Finanzausstattung vor.

**Botanischer Garten  
der Universität Regensburg**  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg  
E-Mail: [wips@ur.de](mailto:wips@ur.de)  
Internet: <https://www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/einrichtungen/botanischer-garten>



**Botanischer Garten  
der Universität Potsdam**  
Maulbeerallee 3  
14469 Potsdam  
E-Mail: [mburkart@uni-potsdam.de](mailto:mburkart@uni-potsdam.de)  
Internet: <https://www.uni-potsdam.de/botanischer-garten>



**Botanischer Garten  
der Universität Osnabrück**  
Albrechtstraße 29  
49076 Osnabrück  
E-Mail: [szachgo@uni-osnabrueck.de](mailto:szachgo@uni-osnabrueck.de)  
Internet: <https://www.bogos.uni-osnabrueck.de>



**Botanischer Garten  
der Johannes Gutenberg-  
Universität Mainz**  
Anselm-Franz-von-Bentzel-Weg 9b  
55128 Mainz  
E-Mail: [botanischer.garten@uni-mainz.de](mailto:botanischer.garten@uni-mainz.de)  
Internet: <https://www.botgarten.uni-mainz.de>



**Botanischer Garten und  
Botanisches Museum Berlin**  
Freie Universität Berlin  
Königin-Luise-Straße 6–8  
14195 Berlin  
E-Mail: [e.zippel@bgbm.org](mailto:e.zippel@bgbm.org)  
Internet: <https://www.bgbm.org>



#### Liste weiterer Unterstützer der Erklärung:

BUND Mecklenburg-Vorpommern e. V. (i. A. Susanna Knotz); Daucum – Werkstatt für Biodiversität (Wanda Born); Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) (Patricia Danel); Landschaftspflegeverband Degendorf e. V. (Matthias Zarte); NABU – Bundesfachausschuss Botanik (Thomas Hövelmann); NetPhyD e. V. (Florian Jansen); Projekt „Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste“ (Susanna Knotz); Projekt „Rückgewinnung und ökologische Optimierung kommunaler Flächen – Schaffung neuer Lebensräume für Insekten“ (Lena Loerbroks); Umweltzentrum Dresden (Annett Römer); Verband Botanischer Gärten e. V. (Maximilian Weigend); 3xB – Bäche.Böden.Biodiversität – Landkreis Rottal-Inn, Niederbayern (Ursula Klose-Dichtl)